

Piano

Der Vater und das Kind

Reinhard Mey

Intro

Vers

C C

So ei-ne von den gro-ßen Mehr-zweck

hal-len, — Noch zehn Mi-nu-ten und die Vor-stel-lung be-ginnt. Beim

Em Am F G

Ein-gang sind sie mir schon auf-ge-fal-len, Die zwei au-ßen am Gang, der Va-ter

Em G F G C

mit dem Roll-stuhl-kind. Sie sind für ei-nen Fest-tag an-ge-zo-gen, Ge-

F G C E

bü-gelt und ge-strie-gelt und ge-kämmt, Cord-samt-ja-ckett, wie aus dem Bil-der-

F C Dm G C

bo-gen, — Um mich zu hörn, zer-zaust, in Ho-se und in Hemd. Im

B

F G C F Em

Däm-mer-licht die Um-ris-se der bei-den, — Es ist als sag-te er: Schaut her, ihr

Dm G F G

sollt es al-le sehn, Es mag ge-zeich-net sein — von so viel

Am C Dm

Lei-den, — Doch sei-ne See-le, die ist un-ver-sehrt

Refrain Piano

molto rit.

F G C G C Dm C

und wun-der - schön! Es ist ein ei-ge-nart'-ger, schö-ner Trost, den die-ses Bild mir

G F G Em Am

gibt, Dass man das schwächs-te sei-ner Kin-der, das zer brech-lichs - te Im-mer ein

F Dm G C G

biss-chen in - ni-ger, ein biss-chen zärt - li-cher liebt. Er

Zwischenspiel

F G C

Weißt du, manch-mal, wenn Selbst-zwei - fel mich qu - ä - len, Wo

F Em Dm G

in dem Sin - gen und dem Schrei-ben ein Sinn lie - gen mag, Dann sind es

F G Am

Au - gen - bli - cke wie die - ser, die zäh - len ³ Mit die - sem

C Dm F G C

Bild vor dei - nen Au - gen gibt es kei - nen dun-klen Tag.

Refrain, 1. Hälfte gesummt, danach Text